Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

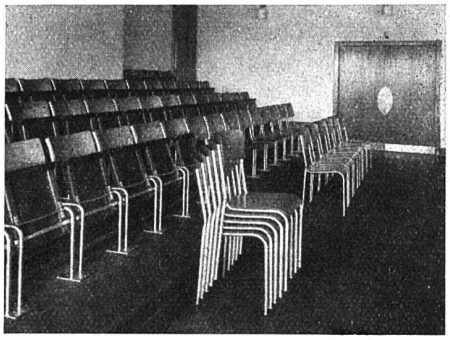
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

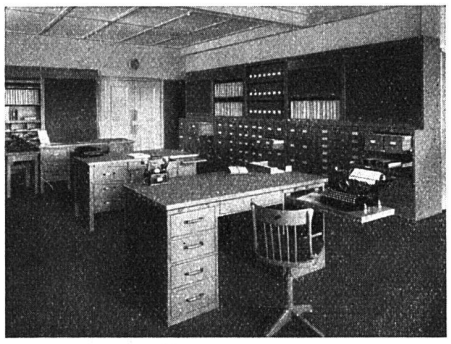
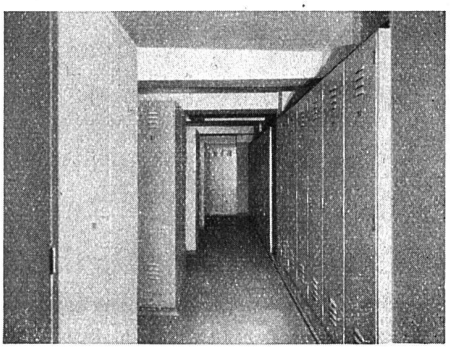
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

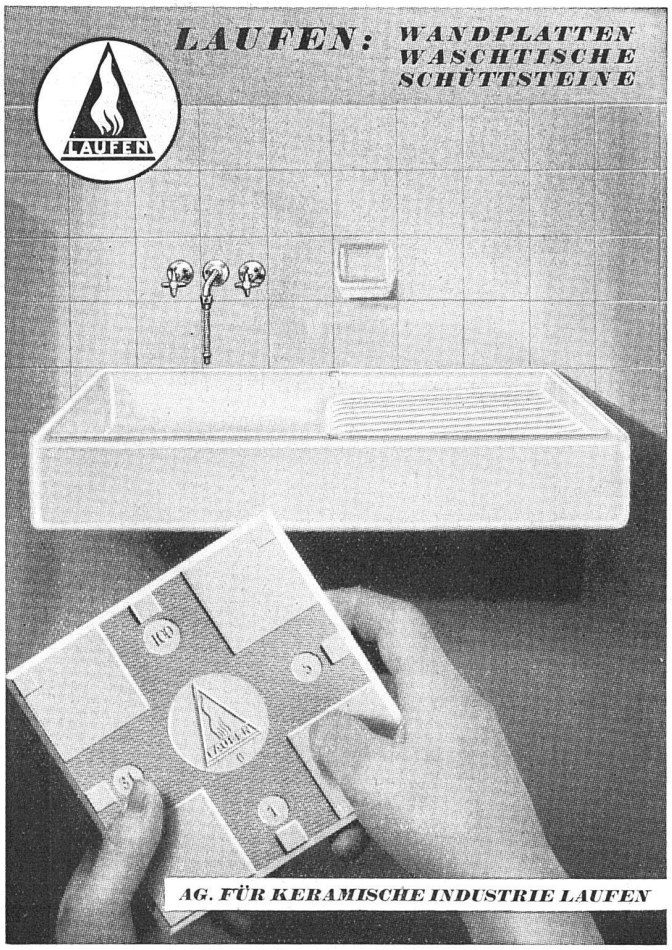
http://www.e-periodica.ch

ansehnliche Kollektionen (bis zu zehn Arbeiten) zeigen, so dass die unruhige Wirkung der üblichen Gruppenausstellungen vermieden wurde. Aber man war doch leise enttäuscht darüber, nur einen kleinen Kreis von Künstlern beteiligt zu sehen und zahlreiche Maler zu vermissen, die man ganz in Frankreich zu Hause glaubte. Auch begegnete man selten einem befreiend starken, aussergewöhnlichen Werk, sondern man tauchte in dem kultivierten, verbindlich vornehmen Milieu gutverständlicher, geordneter Kunstübung unter, bei welcher eine gewandte Fasson viel ausmacht. Den Ehrenplatz erhielt Wilhelm Gimmi, dessen sorgsam gepflegte Qualität im Kleinformat eine bemerkenswerte Dichte und Gehaltenheit zeigt, aber durchaus stationär bleibt. Den lebendigsten Eindruck erhielt man von dem hier noch nicht bekannten *Adrien Holy*, der in Norwegen sehr frische und raumsichere Landschaften gemalt hat. Bei den Frauenbildern von Ernest Hubert, den Zürcher Stadtmotiven von W. Guggenheim und den kleinen Figurengruppen von W. Guggenbühl wirkte ein frischer, manchmal schmissiger Zug belebender als die tüchtige Faktur bei Domenjoz, Darel und Hogg; einen stärkeren persönlichen Klang hatten die farbig etwas ungestüm aufgelockerten Landschaften von Robert Wehrlin und die besinnlichen Bilder des Bündners Leonhard Meisser. Bei den Bildhauern, die gegen 40 Arbeiten ausstellten, blieb das Porträt stark im Gesellschaftlichen befangen. Ausgiebig gepflegt wird die Tierskulptur (Huggler, P. Blanc, Wuilleumier), die aber nicht gerade bei einer schwerfälligen Gans auf ein Riesenformat ausgehen sollte. August Suter, Ulrich Schoop, Ernst Heller boten Arbeiten bekannter Art.

Der französische Maler *Albert Marquet*, der bereits am Anfang der Sechziger steht und zu den stärksten und zugleich kultiviertesten Erscheinungen der heutigen Malerei Frankreichs zählt, ist in schweizerischen Sammlungen nicht durchwegs nach Gebühr vertreten. Der «Wolfsberg» hat sich durch die ausgezeichnete grosse Steindruckwiedergabe einer Flusslandschaft schon vor Jahren für Marquet eingesetzt. Nun zeigte die Galerie Aktuaryus erstmals eine grössere Ausstellung dieses Künstlers, die gegen sechzig Gemälde sowie viele Aquarelle und Zeichnungen umfasste. — In Paris sagt man unter Malern, Marquet reise immer so weit, bis er eine eiserne Brücke sehe, und Meeresstrand oder Hafen, Fluss und Kanal — meist von hohem Blickpunkt aus dargestellt — schienen für die Landschaftsmalerei dieses Künstlers unentbehrlich. Deshalb sollen nun die frisch und spontan gemalten Bilder, die Marquet vor kurzem in der Westschweiz und in Davos geschaffen hat, hier an erster Stelle genannt sein. Da mag mancher Schweizer Maler lernen, wie man ohne Pathos und forciertes Arrangement, nur durch die unbeirrbare Ausdeutung der Ton-

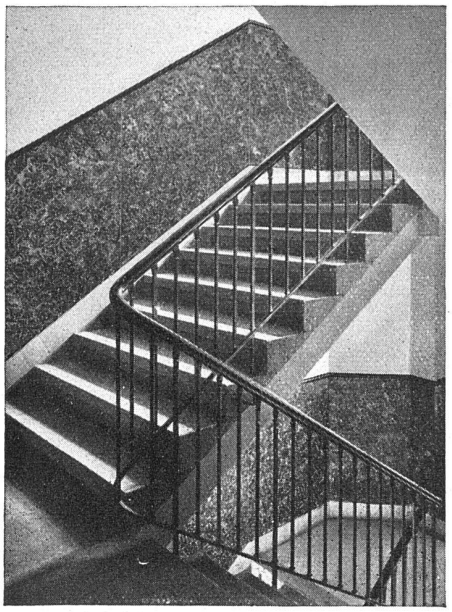




Bigler, Spichiger & Cie. A.-G., Biglen (Bern)



KASSENSCHRÄNKE
schützen Ihre Wertsachen
vor Feuer und Einbruch.
J. & A. STEIB, BASEL

Gommril
die gute
Klebepasta



Glanz-Eternit-Platten

für Wand- und Deckenverkleidungen in Badzimmern, Treppenhäusern, Verkaufsräumen, Maschinenhallen etc.

VERLANGEN SIE
OFFERTE UND MUSTER

Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen

Wer nicht inseriert, bleibt vergessen!